

# persönlich

**SMAKH** im Gespräch mit Prof. Armin Günster



Professor Armin Günster lud uns ein zu einem persönlichen Gespräch in seinem Büro über den Dächern des Stuttgarter Westens.



**SMAKH:** Sie unterrichten Entwerfen und Baukonstruktion hier an der Hochschule Karlsruhe. Entwerfen definiert sich als "zielgerichtete geistige und schöpferische Leistung", Kreativität und Planung sind hier sehr eng miteinander verknüpft sind - kann man denn Entwerfen überhaupt „lernen“?

**Günster:** Erlernbar sind Entwurfsprozesse, vielleicht eine didaktische Herangehensweise, Arbeiten in Form von Workshops, Studienarbeiten etc, aber das „Gefühl“ für einen Entwurf oder auch die eigene Position sind nicht erlernbar. Es sind vielmehr Erfahrungswerte, die sich im Laufe der Zeit entwickeln, anpassen, antworten müssen auf Veränderungen in der Gesellschaft, in der architektonischen Diskussion, im Architekturhandwerk, in der Ausführung des baukonstruktiv Möglichen und Sinnvollen.

**SMAKH:** Themen der Entwurfsmethodik können sein: Innen, - Außenraum, Kontext, Gestalt, Form, Funktion, Material und Konstruktion. Könnte man theoretisch aus diesen „Zutaten“ eine Art „Entwurfs-Rezept“ entwickeln? Oder sollte man sich beim Entwurf eher erst mal von allen gedanklichen Zwängen befreien?

„[...]Entwerfen ist nicht [...] nur die Erfüllung funktionaler oder baukonstruktiver Anforderungen, sondern auch die Suche nach einer eigenständigen Position innerhalb der architektonischen und der gesellschaftlichen Diskussion[...]“



Erweiterung der Fachhochschule Aalen MGF Architekten 2007

**Günster:** Natürlich sind dies Elemente, über die man sich ganz pragmatisch an die jeweilige Entwurfsaufgabe herantasten kann. Dabei können je nach Aufgabenschwerpunkt Einzelaspekte sich stärker in den Vordergrund positionieren.

Den Wunsch nach einem Rezept kann man verstehen, er wird aber wahrscheinlich nicht durchsetzbar sein. Entwerfen ist nicht ein rein mathematischer Prozess, nicht nur die Erfüllung funktionaler oder baukonstruktiver Anforderungen, sondern auch die Suche nach einer eigenständigen Position innerhalb der architektonischen als auch der gesellschaftlichen Diskussion.

**SMAKH:** Man spricht häufig auch von der „Handschrift des Architekten“, inwieweit kann oder darf man diese spezielle Handschrift in der Rolle des Architektur-Lehrers beeinflussen?

**Günster:** Insofern ist es eine logische Konsequenz, wenn sich im Laufe der Entwicklung eine eigene Handschrift aus dem Arbeitsprozess herauskristallisiert. Die darf dann auch die Lehre beeinflussen, sollte aber nicht dogmatisch andere Wege unterdrücken, sondern sollte vielleicht mehr beispielhaft eine Richtung und deren Möglichkeiten aufzeigen.



Deutsche Botschaft Tokio MGF Architekten 2006



Studentenarbeit Cindy Plateo 2008

**SMAKH:** In der letzten Ausgabe sprachen wir über die Rolle der Tragwerkslehre in der Architektur. Wie setzen Sie die konstruktive Struktur als methodischen Baustein im Entwurf ein?

**Günster:** Die Konstruktion ist ohne Zweifel ein wichtiger und herausragender Baustein innerhalb des Entwurfprozesses. Sie kann eine Struktur vorgeben, ein statisches Rückgrat entwickeln, das dem Ganzen eine innere Ordnung verleihen kann und dem Entwurf eine konstruktive Einheit ermöglicht.

**SMAKH:** Die visuelle Wahrnehmung spielt beim Entwerfen eine große Rolle. Kann man die Befähigung gute Gestaltung zu erkennen trainieren und die Studenten so auf die Qualitätsmerkmale einer guten Architektur sensibilisieren?

**Günster:** Da stellt sich zunächst die Frage, was unter „Guter Gestaltung“ zu verstehen ist. Zweifellos können Fragen nach der Funktion und Konstruktion als Qualitätsmerkmal weitestgehend eindeutig analysiert und bewertet werden. Dinge, die gut funktionieren, die in ihrem konstruktiven Aufbau einer inneren Logik folgen, erscheinen meist auch als gut „gestaltet“, und sehen oft auch gut aus. Es darf also nicht das Visuelle, nicht das Bild im Vordergrund stehen, sondern die Analyse der inneren Zusammenhänge, die genau zu diesem Bild geführt haben.

**SMAKH:** Nehmen sie Einfluss auf die Wahl der Methoden zeichnerischer, farblicher oder drei-

dimensionaler Umsetzung der Ideen und wie wichtig ist hier das Erproben von Methoden – auch im Hinblick auf die Hinterfragung der Wirkungsweisen?

**Günster:** In den ersten Semestern schränken wir ganz bewusst die Möglichkeiten der Zeichenutensilien und die Wahl der Modellbaumaterialien stark ein. So beginnen wir im ersten Semester zunächst mit Bleistiftzeichnungen auf Transparentpapier und Finnplatte als alleiniges Modellbaumaterial. Im weiteren Verlauf der Semester wird das Spektrum der Zeichentechniken und Materialien sukzessive erweitert, 2. Semester schwarze Linie auf weißem Grund (also auch Arbeiten mit CAD), Holzstäbe als zusätzliches Material usw. Ziel ist eine gewisse Eingrenzung der Möglichkeiten und eine Disziplinierung in den Präsentationstechniken, um die wesentlichen und wichtigen Elemente innerhalb der Architektur wie z.B. Aussagen über das räumliche Empfinden, Strukturen und Geometrien, Körper und Freiräume zu erfahren, zu begreifen und zu erkennen.

**SMAKH:** Sie sind Geschäftsführer eines sehr erfolgreichen Architekturbüros in Stuttgart. Viele ihrer Bauten sind preisgekrönt und in der Fachpresse veröffentlicht. Wie lässt sich diese Aufgabe mit Ihrer Arbeit an der Hochschule vereinbaren?

**Günster:** Wechselseitige Beziehungen benötigen untereinander die Fähigkeit, das gegen-

„[...]die Möglichkeit bei einer Aufgabenstellung unterschiedliche Lösungsansätze parallel zueinander zu untersuchen sind dabei wichtige Aspekte, die die Bearbeitung von Projekten im Büro[...]“



„Es darf also nicht das Visuelle [...] im Vordergrund stehen, sondern die Analyse der inneren Zusammenhänge, die genau zu diesem Bild geführt haben.“

über auch wahrzunehmen. So beeinflussen natürlich die Projekte innerhalb des Büros die Lehre an der Hochschule wie auch umgekehrt. Die Übungen an der Hochschule, das analytische Arbeiten und die Möglichkeit bei einer Aufgabenstellung unterschiedliche Lösungsansätze parallel zueinander zu untersuchen sind dabei wichtige Aspekte, die die Bearbeitung von Projekten im Büro auch beeinflussen können.

**SMAKH:** Im Masterstudiengang der Hochschule gibt es den integralen Entwurf, einen Hochbauentwurf, der interdisziplinär über 3 Semester bearbeitet wird, betreut von mehreren Professoren, sowie externen Experten aus der freien Wirtschaft. Welches Potential sehen Sie in dieser Art der Aufgabenstellung?

**Günster:** An die realen Bedingungen weitestgehend orientiert soll der „Integrale Entwurf“ die Komplexität und die unterschiedlichen Sichtweisen eines Projektes bzw. eines Bauwerkes deutlich werden lassen. Dabei werden ähnlich der Arbeitsweise in der Praxis bestimmten Leistungsphasen die entsprechenden Fachdisziplinen integriert und definieren hoffentlich gemeinsam den Entwurf.

Entscheidend wird sein, dass der Bearbeiter/Architekt hier als Koordinator, nicht nur als Moderator, diesen Prozess leiten sollte. Dies zu erkennen und parallel dazu die Mechanismen eines Entwurfs- bzw. Projektverlaufs erlernen



Studentenarbeit: Nour Aldebssi 2008



Neubau Stadtmuseum Wiesbaden MGF Architekten 2007

zu können, wird das besondere „Potential“ eines integral strukturierten Studienprojektes sein.

**SMAKH:** Die Hochschule Karlsruhe ist als ehemalige Fachhochschule Karlsruhe eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Was zeichnet für Ihre Begriffe die Arbeit an einer solchen Hochschule aus?

**Günster:** Der unmittelbare Wissenstransfer aus der Praxis an die Hochschule, das konkrete Arbeiten an Projekten, die sich oft an realen Aufgabenstellungen orientieren, und der unmittelbare Kontakt zu Studenten aufgrund der relativ überschaubaren Semestergrößen beeinflussen positiv die Arbeit an der Hochschule.

Eine Besonderheit stellt das praxisorientierte Studiensemester dar, das für einen intensiven und frühzeitigen Kontakt der Studenten zu den frei arbeitenden Architekturbüros sorgt.

**SMAKH:** Wie würden Sie zusammenfassend das Kernziel und den Schwerpunkt Ihrer Arbeit hier an der Hochschule beschreiben?

**Günster:** Ziel muss die solide Ausbildung zu einem in seinen inneren Werten gefestigten Architekten sein, der das nötige Problembewusstsein besitzt, um gänzlich unterschiedliche Aufgabenstellungen lösen zu können. Dabei sollte er möglichst die Fähigkeit besitzen, dies mit einem eigenständigen Charakter zu tun.

**Protokoll: Alke Hickel**